



Einmal das erste Allgemeine Krankenhaus Wiens, nun der Campus der Universität Wien, der heuer in dieser Nutzung bereits sein 20-jähriges Jubiläum feiert. Mehrere tausend Menschen arbeiten und studieren hier, 16 Institute der Uni Wien sind hier untergebracht, Geschäfte und Gastro-Betriebe runden das Campus-Angebot ab.

Universität Wien/Barbara Mair

Universität und Medizin prägen den

Der Alsergrund hat zwar keine großen Einkaufsstraßen, aber sehr viele Spezialisten, die Kundschaft aus ganz Wien in den Bezirk bringen. Auch das dichte medizinische Angebot und die Universität sorgen für Frequenz.

Dass Spitalgasse und Universitätsstraße im Bezirk Alsergrund liegen, ist kein Zufall. Medizin und Universität prägen den Bezirk seit langer Zeit. Im Jahr 1784 wurde das Allgemeine Krankenhaus (AKH) eröffnet, bereits zuvor lag dort ein Soldatenspital. Ab 1964 wurde das neue AKH - ebenfalls am Alsergrund - errichtet und bis in die 1990er-Jahre fertiggestellt. Es ist die Universitätsklinik der Stadt Wien, eines der größten Krankenhäuser Europas, das größte Krankenhaus Österreichs und Sitz der Medizinischen Universität Wien.

Auch außerhalb des AKH ist die Arztdichte im Bezirk hoch, mehr als zehn Prozent aller niedergelassenen Fach- und Zahnärzte Wiens ordinieren am Alsergrund.

Das „alte“ AKH feiert heuer bereits das 20-jährige Jubiläum seiner Nachnutzung - nämlich als Campus der Universität Wien (campus.univie.ac.at). Auf dem 96.000 Quadratmeter großen Areal mit 13 begrünten Innenhöfen mitten im neunten Bezirk studieren und arbeiten mehrere tausend Menschen an 16 Instituten, auch Geschäfte und Gastronomiebetriebe sind am Uni Wien Campus.

Viele Spezialisten in Grätzeln

Eine Einkaufsstraße im klassischen Sinn findet man am Alsergrund zwar nicht, allerdings gibt es im Bezirk ein breit gefächertes Angebot vieler Spezialisten, die Kundschaft aus ganz

Wien anziehen. Wie z.B. das Möbelhaus Hans Taus, der Uhrmacher Barotanyi oder das Eisen- und Küchenwarengeschäft Göbbel. Drei



Einkaufsstraßenvereine setzen die Angebote des Bezirks ins richtige Licht. Ein Ärgernis für diese Betriebe und ihre Kunden aber auch für Ärzte und ihre Patienten sei die noch immer nicht gelöste Parkplatzfrage, sagt die Bezirksobfrau der Wirtschaftskammer (WK) Wien für den Alsergrund, Vera Schmitz. Man warte noch immer auf die Umsetzung der Vereinbarung



Universität Wien/Franz Pfluegl

Der 1784 fertig gestellte Narrenturm war die erste Anstalt Europas, die ausschließlich zur Behandlung Geisteskranker gebaut worden war. Erst 1869 wurde er als Anstalt geschlossen. Heute ist der Narrenturm Teil des Naturhistorischen Museums Wien und beherbergt die Pathologisch-anatomische Sammlung.

Alsergrund

der Stadt mit der WK Wien, Anwohnerparkplätze tagsüber für alle Parkplatzsuchenden zu öffnen. Ein großes Thema im Bezirk ist laut Schmitz auch die Zukunft des Stadtentwicklungsgebiets Althan-Grund über dem Franz-Josefs-Bahnhof, die derzeit noch offen ist. Schmitz wünscht sich einen guten Mix aus Flächen für Betriebe und Wohnraum.

An Sehenswürdigkeiten und Freizeitangeboten für Wiener und Touristen mangelt es im neunten Bezirk nicht: Neben Volksoper und Gartenpalais Liechtenstein (seit 2012 allerdings ohne Museum) gibt es eine Vielzahl an Museen mit Medizinbezug, die bekanntesten sind hier wohl das Sigmund-Freud-Museum und der Narrenturm. Votivkirche, Strudelhofstiege (im Jugendstil mit zwei Brunnen) und sogar die Spittelauer Müllverbrennungsanlage sind Wahrzeichen des Bezirks. Letztere dank der markanten Fassadengestaltung durch den Künstler Friedensreich Hundertwasser. (kol)

Geschichte

Benannt ist der Bezirk nach dem Alser Bach. Erstmals besiedelt wurde die Gegend im 13. Jahrhundert unter dem Babenberger Herzog Leopold VI. Im Jahr 1850 wurde der Alsergrund als 8. Bezirk von Wien eingemeindet. Nach der Teilung Wiens 1862 wurde er zum 9. Bezirk. 1905 wurde die Bezirksgrenze neu gezogen, seither liegt die Volksoper im 9. Bezirk.



Christian Stemper

Die Volksoper wurde 1898 anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums Franz Josephs I als Kaiser-Jubiläums-Stadttheater errichtet und ist Wiens zweitgrößtes Opernhaus. Vor allem vom Mittelstand besucht, erhielt sie den Namen Volksoper. Sie stand ursprünglich in Währing und kam durch eine neue Bezirksgrenze 1905 zum Alsergrund.



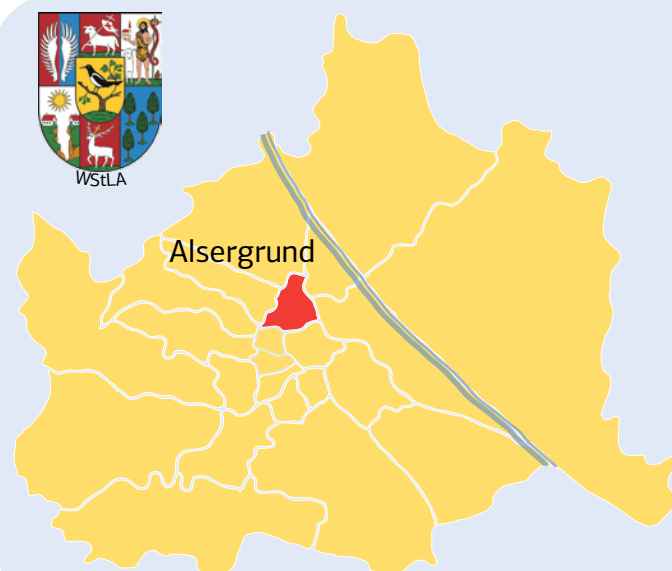
Krewenka Steinbrenner

Im Grätzeln Alserbachstraße und äußere Liechtensteinstraße ist der Einkaufsstraßenverein der Spezialisten am Alsergrund tätig.



Palais Liechtenstein GmbH/Felix Waldschütz

Das barocke Gartenpalais Liechtenstein mit seiner Parkanlage.



Der Alsergrund in Zahlen

42.709

Menschen lebten zum Stichtag 1. Jänner 2017 im 9. Bezirk. 1910 waren es mit 112.042 mehr als doppelt so viele.

4076

Unternehmen mit 4262 Arbeitsstätten sind derzeit im Bezirk tätig. Die Top-3-Branchen im Bezirk sind IT-Dienstleistung, Unternehmensberatung und Werbeagenturen.

1851

Euro betrug das Nettoeinkommen pro Kopf im Jahr 2017. Der Kaufkraftindex lag bei 107. Im Ranking aller Wiener Bezirke belegte der Alsergrund damit Platz acht.

3

Einkaufsstraßenvereine sind am Alsergrund aktiv: Die Spezialisten am Alsergrund, das Servitenviertel und die Alserstraße.

476

niedergelassene Fach- und Zahnärzte und damit mehr als zehn Prozent der insgesamt 4658 in Wien niedergelassenen Fach- und Zahnärzte ordinierten 2016 am Alsergrund.

71,7

Prozent der Gebäude des neunten Bezirks wurden vor 1919 errichtet.

296,7

Hektar ist der Alsergrund groß und damit der siebtkleinste Bezirk Wiens. Sieben Prozent des Bezirks machen Grünflächen aus, eine der bekanntesten ist der Park des Gartenpalais Liechtenstein.

43

Prozent der Alsergrunder sind Akademiker.



wkw/esp

Kommunikationsberaterin und Coach Vera Schmitz ist die Bezirksobfrau der Wirtschaftskammer Wien am Alsergrund und damit Ansprechpartnerin für Unternehmer vor Ort.